

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

Nr. 169  
Sommer 2020

Thema: **Plagen und Pestilenz - II**

**Zum Thema:** Anfang des Jahres schien es noch, als sei das stete Wachstum der Weltwirtschaft nicht aufzuhalten. Unsere global vernetzte Welt wählte sich unverwundbar. Urlaubspläne standen fest und man freute sich darauf. Der Tod, „**der letzte Feind**“? (1. Kor 15,26) Niemals! Auf dem Planet Erde ging es uns ziemlich gut.

Doch trotz unserer wissenschaftlichen und technologischen Kompetenz sind wir nicht imstande, das Leben in seiner hochgradigen Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit auf unserem gefallenem Planeten zu meistern. Wie wir in den letzten Monaten beschämt zugeben mussten, sind unsere Weltwirtschaft und unsere Lieferketten äußerst brüchig. Unsere Beziehungen sind anfällig. Unsere politischen Abläufe sind gefährdet.

Die rasche Ausbreitung des Virus überforderte mehrere hochentwickelte Gesundheitssysteme Europas. Der Klinikleiter eines spanischen Krankenhauses, traumatisiert von dem, was er in seiner Notfallaufnahme erlebte, gestand: „*Wir haben gesündigt durch zu viel Selbstvertrauen.*“ Der menschliche Körper und das irdische Leben gehen zweifelsfrei dem Tod entgegen. Darüber hinaus sind wir Menschen aber auch anfällig für das, was der **Hebräerbrief „Todesfurcht“** nennt, was uns „**einer lebenslangen Knechtschaft unterwirft**“ (Hebr 2,15).

Jeder Anstieg der Corona-Infektionszahlen löst eine neue Welle von Angst, Beklemmung und Panik aus. Eine gute Gelegenheit für diejenigen, die Hoffnungsträger Christi sind, von Gott berufen und beauftragt, der uns in der Schrift immer und immer wieder sagt: „**Fürchte dich nicht!**“

Diese Ausgabe ist eine Fortsetzung von Nr. 168. Wir beschäftigen uns mit dem Sinn und Zweck der zehn biblischen Plagen (2. Mose 7-11), mit einem kurzen Streifzug durch Seuchen, Pandemien und Epidemien der Vergangenheit.

## Was ist Sinn und Zweck der Plagen?

Der Apostel **Paulus** scheint eine eindeutige Antwort auf diese Frage zu haben: „**Wie erging es dem Pharao, dem König Ägyptens, der sich gegen Gottes Befehle auflehnte? Zu ihm sagte Gott: ‚Ich habe dich als König eingesetzt, damit an deinem Ungehorsam meine Macht allen sichtbar und dadurch der ganzen Welt mein Name bekannt wird!‘**“ (Röm 9,17) Sämtliche Plagen dienten der Austreibung von bösen Geistern, deren sich **Pharao** in Ausübung seiner Weltherrschaft bedient hatte, bzw. die ihn für ihre Zwecke benutzten. Acht Monate lang machte Gott Ägypten zum Einsatzgebiet für die Austreibung von Dämonen, einer nach der anderen. Dagegen war Pharao völlig machtlos. Er konnte nun die Schöpfung nicht mehr wie gewohnt mutwillig missbrauchen. Stattdessen musste das Böse — auf Gottes Befehl — weichen.

Wozu die Plagen? „...**dass du einsehen musst: Niemand auf der Welt ist so mächtig wie ich**“ (2. Mo 9,14, HfA) Gott macht klar, dass er als Schöpfer des Universums regiert.

Hat dieses Wort Gottes bzw. haben die biblische Plagen von vor über 3.000 Jahren irgendeinen Bezug zu uns? Aber sicher! Als Israel meinte: „*Gott hat uns verlassen; wir kommen hier nie weg; wir sind den übermächtigen Ägyptern für immer ausgeliefert*“, hat Gott in dramatischer Weise eingegriffen, seine Allmacht unter Beweis gestellt und seine Verheißungen an seinem Volk erfüllt.

Möglicherweise kommt es uns heute vor, als ob vieles aus dem Ruder geraten ist und dass Gott uns vergessen hat. Der Feind flüstert



dauernd Lügen in unsere Ohren: Wo ist denn Gott jetzt? Warum ist er nicht hier? Warum antwortet er nicht? Wir sollten anders reagieren als dieses mürrische Volk, das nicht weniger als 14 Klagen einreichte, bevor es endlich das gelobte Land erreicht hatte. Sie stellten Gottes Geduld auf die Probe, so dass er einmal „**eine große Plage**“ als Heilmittel sandte (4. Mo 11,33) und ein andermal die Schlangenplage (4. Mo 21).

Zugegeben: In vieler Hinsicht ist, rein menschlich gesehen, tatsächlich vieles außer Kontrolle. Und dennoch: Es wird regiert! Der Schöpfer des Universums regiert und hat alles unter Kontrolle. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes weise, gut, wahr, heilig, gerecht und allmächtig, und sorgt gewissenhaft für seine Schöpfung...für jeden von uns.

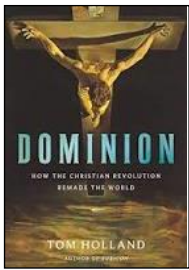
Vielleicht sind wir davon erschöpft, einen Mund-Nasenschutz zu tragen und Abstand zu halten. Auch die Israeliten wünschten sich die „guten alten Zeiten“ zurück. Nehmen wir uns stattdessen lieber die Ermahnung zu Herzen, die Paulus den Philippnern ans Herz legte: „**Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel, damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder...**“ (Phil 2,14-15)

## Welche Rolle spielt der Glaube in sozialer Not?

Die Jünger Jesu in Antiochia hörten in **Apg 11** einen Propheten eine unmittelbar bevorstehende Hungersnot voraussagen (**V.28**). Ihre Reaktion darauf war nicht: „*Ist Gott wütend auf uns? Heißt das, wir sind in der Endzeit?*“ Im Gegenteil. Sie überlegten gemeinsam: a) Wer ist am meisten gefährdet? b) Wie können wir helfen? c) Wen sollen wir schicken? Schließlich schickten sie **Paulus** und **Barnabas** nach Jerusalem mit einer Geldspende für Betroffene innerhalb und außerhalb der Gemeinde (**V. 29-30**).

In **Johannes 9** hält **Jesus** seine Jünger davon ab, danach zu fragen, wessen Schuld es ist, dass der betreffende Mann von Geburt an blind war. Der Meister sagt ihnen hier, dass keiner Schuld hatte, sondern dass es nur darum gehe, wie wir aus Gottes Perspektive in der jeweiligen Situation handeln.

Der britische Historiker **Tom Holland** weist in seinem überzeugenden Band „**DOMINION: How the Christian Revolution Remade the World**“ darauf hin, dass vieles, was anfangs nur in der Kirche geschah, im Laufe der Zeit oft breitgefächert von der weltlichen Bevölkerung übernommen wurde.



Heute kümmern sich viele nicht-gläubige Ärzte und Krankenschwestern bereitwillig um Menschen in Not, auch wenn sie ihre eigene Gesundheit dabei gefährden. Das ist großmütig und verdient Anerkennung. In der Antike waren es praktisch nur die Christen, welche diesen Dienst taten.

Ist es nicht bemerkenswert und wundervoll, dass dieses christliche Ideal inzwischen zur allgemeinen Praxis für Menschen ohne Glaubensbekenntnis geworden ist? Dessen ungeachtet wäre es für die Gemeinde Jesu völlig verkehrt, daraus zu schließen: „Das machen wir heute nicht mehr.“ Erziehung, Schulung, Heilkunde, Armenfürsorge und viele andere gesellschaftliche Anliegen sind tief verwurzelte Erbfaktoren in der Gemeinde Jesu. Zumindest waren sie es im Laufe der Geschichte, wie Holland deutlich macht. Gibt es wohl einen besseren Zeitpunkt, zu dieser alten Tradition zurückzukehren, als eine Pandemie?

Ist es nicht bemerkenswert und wundervoll, dass dieses christliche Ideal inzwischen zur allgemeinen Praxis für Menschen ohne Glaubensbekenntnis geworden ist? Dessen ungeachtet wäre es für die Gemeinde Jesu völlig verkehrt, daraus zu schließen: „Das machen wir heute nicht mehr.“ Erziehung, Schulung, Heilkunde, Armenfürsorge und viele andere gesellschaftliche Anliegen sind tief verwurzelte Erbfaktoren in der Gemeinde Jesu. Zumindest waren sie es im Laufe der Geschichte, wie Holland deutlich macht. Gibt es wohl einen besseren Zeitpunkt, zu dieser alten Tradition zurückzukehren, als eine Pandemie?

## Geistliche Schwerpunkte und die Pest

Wer hätte sich vor einem Jahr vorstellen können, wieviel Zeit wir in Zoom-Videokonferenzen auf Laptops und iPads verbringen würden, statt in unseren Autos oder im Flugzeug herum zu „zoomen“? Manche Leute behaupten ja, dass das Coronavirus unser soziales Umfeld und unsere Gesellschaft so nachhaltig verändern wird, wie man es sich noch vor kurzem kaum vorstellen konnte.

Ähnliches galt jedoch auch für die Pest im Europa des 14. Jahrhunderts. Die verheerenden Auswirkungen der Pest veranlassten viele zur Warnung, Europa stünde unter dem Gericht Gottes. Theaterstücke beschrieben höllische Qualen und die Prediger redeten sich heiß. Über 30% der gesamten Bevölkerung starben an der Seuche. Mancherorts waren es sogar über 50%.

Für viele war daher der Blickwinkel auf Gottes Zorn und Gericht ein logischer Schluss, um das Unbegreifliche irgendwie einzuordnen. Doch mehrere geistliche Größen, wie **Katharina von Siena** und **Juliana von Norwich**



widersprachen in ihren Schriften dieser Auffassung, indem sie die Aufmerksamkeit auf die Menschheit und das Leiden Jesu richteten. Der gekreuzigte Jesus wurde zum Seuchenopfer, der die Sünde und die Leiden der Menschheit auf sich nahm, Erlösung brachte und die Menschheit mit dem dreieinigen Gott verband. Die Auswirkungen der Pest demütigten die Menschen und zwangen sie dazu, Antworten auf bohrende Fragen zu finden. Auch **Thomas von Kempfen** beschrieb den Weg nach innen:

„Das Reich Gottes ist Friede und Freude im Geist. Wende dich von ganzem Herzen dem Herrn zu und verlass diese elende Welt. Dann wird deine Seele Ruhe finden. Denn das Reich Gottes ist Friede und Freude im Heiligen Geist. Christus wird zu dir kommen und dir seinen Trost zeigen, wenn du ihm in dir eine würdige Wohnung bereitet hast. All seine Herrlichkeit und Zier ist im Innern, und es gefällt ihm dort. Oft besucht er den inneren Menschen. Seine Rede ist lieblich, wohltuend sein Friede, erstaunlich seine vertraute Freundschaft. . . .“

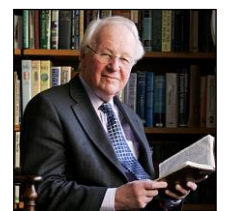
## Zum Schluss

Es ist sicher keine Übertreibung zu behaupten, dass die Gedanken der meisten Menschen fast jeden Landes momentan nur um ein Thema kreisen. Das ist ein noch nie dagewesenes Phänomen. Beinahe jeder auf der Welt kann sagen: „So etwas habe ich noch nie erlebt!“ Viele, die nach Antworten suchen, sind verängstigt, besorgt, nervös, und geben schließlich die Hoffnung auf.

- Viele sind arbeitslos oder — was für manche noch schlimmer ist — müssen von zu Hause aus arbeiten
- Unternehmen sind geschlossen
- Ein entspanntes Essen mit Freunden in einem Restaurant ist nur noch eine angenehme Erinnerung aus der Vergangenheit
- Hochzeiten wurden auf unbestimmte Zeit verschoben; an Beerdigungen dürfen maximal 10 Leute teilnehmen
- die Kirchen sind geschlossen. Kirche im Netz ist kein Ersatz.

Abgesehen davon, ist dies vielleicht eine einzigartige Gelegenheit für uns, diese Welt wie nie zuvor zu beeinflussen? Wir haben hier ein ungewöhnliches Forum, um lokale, nationale und globale Krisen anzusprechen. Können wir den Menschen Antworten geben? Können wir ruderlosen Menschen einen Anker bieten in einer Zeit, in der die Wellen für sie hochschlagen?

Was sagen wir den Menschen, die sich abquälen im Versuch zu verstehen, was sich gerade abspielt? Ein bekannter Prediger aus dem vorigen Jahrhundert kann uns hier weiterhelfen:



„Die Auferstehung steht im Einklang mit unserem Menschsein. Sie ist die Antwort auf alle unsere Bedürfnisse. Kein anderes Ereignis der Antike tut das oder könnte das bewirken. Das heißt, wir müssen die Einzigartigkeit und Bedeutung der Auferstehung nicht besonders hervorheben; sie ist relevant per se. Wir müssen sie nur bekanntmachen und mit Freude und Zuversicht aus ihr leben. Denn es handelt sich bei der Auferstehung nicht um eine Idee, ein Konzept oder eine Lehre — obwohl sie eine wirklich atemberaubende und revolutionäre Lehre ist! Vielmehr ist sie die Kraft Jesu, welche die zerrüttete, gebrechliche Menschheit in die ‚Neuheit seines Lebens‘ hineinführt“. - **John Stott**

„So sind wir ja mit ihm bebraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist, von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln“ (Röm 6,4).